

# Fachgespräch Wirtschaft / Arbeit / Tourismus: 10.11.2015 18:00

Gesprächsleitung: Andreas Hirtzel + Thomas Bechert Teilnehmer: 16

Protokoll: Philipp Albrecht – BTU Cottbus-Senftenberg

## Thesen und Ziel des Abends:

- Gransee – Ein Wirtschaftsstandort!
- Gransee – Ein Tourismusregion?
- Definition von Projektzielen und Ansatz der Umsetzung
- Sammeln von Ideen, Wünschen und Visionen

## Protokoll:

- Kritik an Parallelität von drei Fachgesprächen
- Statement:
  - Tourismus als kleiner Teil der regionalen Wirtschaft
  - 1 Tag Stadt Gransee als Baudenkmal; es reicht aber nicht für mehrere Tage, da Kultur oder andere Angebote fehlen; ggf. Ansatzpunkt Kloster
- Statement:
  - Es ist viel passiert hinsichtlich Darstellung der baustrukturellen Attraktivität für Touristen,
  - Jedoch mehr Außendarstellung und Werbung mit hist. Altstadt
  - Fehlende Möglichkeiten zum Kauf von „Schnick-Schnack“ zum Thema Gransee für Touristen
- Statement:
  - Es ist nicht nur „die Stadt“ Gransee, sondern auch 37 Ortsteile mit Natur- und Fahrradtourismus
  - Notwendigkeit von ausgebautem Tourismuskonzepts von Gransee
- Statement:
  - Stichwort „Regiokiste“ + „Menzer Naturprodukte“: ist Trend (v.a. in Berlin) und findet Abnehmer – insbesondere bei Stammkunden
- Statement:
  - Als Tourist wird man schnell durch die Stadt durchgeführt und ist dann wieder weg
- Statement:
  - Das Radwegenetz ist für die Region sehr gut ausgebaut
  - Im Sommer : Radwanderer vor Kirche in Gransee
  - Radwege mit Marke: nach Dänemark + Luise
  - Wichtig: Reserven hinsichtlich Vermarktung
    - Nicht nur Schilder, sondern auch Hinweise für Rundkurse + Knotenpunkte
    - Muss publiziert werden und vernetzt werden
    - Ebenso
  - Gransee ist immer eine Reise wert, aber nicht für den Urlaub
  - Urlaub: Gransee, Fürstenberg, ..., ....(an diesen Stellen Werbung für die hist. Altstadt)
  - RegioNord-Vermarktung eher auf Region zugeschnitten, aber nicht auf Kernstadt
- Statement:
  - Besser: Gransee als Ausgangspunkt für Ausflüge in die Städte (siehe oben)
    - Wieder abends zurück in die Stadt holen
    - Hier kann ich auch abends ins Restaurant gehen
  - Grundschüler sollen bei „Zukunftsstadt“ mitmachen (?) – wie sollen die sich einbringen
    - Was ist der Kernpunkt dieser Bewerbung?
- Statement:
  - Stadt-Dörfer-Bezug: „viel Normales hier“ ; „nicht spektakuläre Lebensqualität“; man kann hier ruhig und gut leben“ (diese Tendenzen müssen genutzt werden)
    - Gewerbestadt; keine Leuchttürme; aber auch Teil des regionalen Tourismusnetzes; gute Bildungs- und Gesundheitsinfrastruktur

- Tourismus ist Zubrot, aber kann kein alleiniges Standbein sein
  - „in der Region denken“
  - **Gastronomie-Wunsch:** echter Nachholbedarf! + Ausbau der Übernachtungsmöglichkeiten
- Statement:
  - Mietnetzwerk für Fahrräder mit einheitlichem Ausleih- und Abgabesystem ist aus versch. Gründen gescheitert
- Statement:
  - Keine Möglichkeit selbst am Wochenende irgendwo einen Kaffee zu trinken
  - wirtschaftliche Situation unterbindet scheinbar Wochenendöffnung
- Statement:
  - Das Leben kommt mit Personen und deren Ideen und Engagement
  - Müssen aber auch von dieser Tat und Einnahmen leben können
  - Niemand geht heute mehr dieses Risiko ein
- Statement:
  - „genau das ist es: Niemand will dieses Risiko eingehen; Lösung ist Ziel dieser Visionsbetrachtung
  - Problemlösung ist erforderlich: Wie schafft man wieder Anreize?“
- Statement:
  - Wunsch nach neuer Gartenkultur und Imbiss am Geronsee
  - Qualifizierung der Geronsee-Umgebung und des Sees an sich
- Statement:
  - Öffnung einzelner gastronomischer Lokale bei städt. „Events“
  - Gemeinschaftliche Aktivitäten des Einzelhandels
  - Erster Schritt: Gründung des EZH-Vereins am gestrigen Abend
- Statement:
  - Granseer kaufen bei Granseern (Bewusstsein schaffen)
- Statement:
  - System Rufbus muss publiziert werden + Hemmschwellen abbauen insbes. bei älteren nicht-mobilen Ortsteil-Bewohnern
  - Ältere Menschen sind schwierig in diese Smartphone-Netzwerke zu integrieren
- Statement:
  - B96 als sehr wichtige wirtschaftliche Lebensader inkl. Autobahnanschluss
  - Ohne kann es nicht funktionieren
  - Ohne Wirtschaft keine Zukunftsbild für die Region mit allen potentiellen Folgen, wie Kultur, Bildung, Glück usw.
- Statement:
  - Bewusstes Wohnen in Gransee: Potential als Wohnstandort bessere Daseinsvorsorge als in Lindow oder Rheinsberg
  - Standortfaktor Krankenhaus + Daseinsvorsorge insbes. für ältere Leute
  - Ländlicher Raum (Stechlin etc.) dafür anziehend für jüngere Leute
- Statement:
  - Innenstadt muss belebt werden, auch bei gleichbleibender Bevölkerungszahl
  - Zusammenspiel: Bewohner-Touristen
  - Im EZH gab es schon Initiativangebote, die schief gingen; jedoch muss Gransee in diesem Bezug am Ball bleiben
- Statement:
  - Ärztliche Versorgung nicht gut; insbesondere Fachärzte für Nicht-Krankenhaus-Patienten, die Neupatienten oder im mittleren Alter sind
- Statement:
  - Wunsch: Gesundheitszentrum, das regional in Gransee als Standort arbeitet
- Statement:
  - Zuzug junger Menschen im Umland durch (noch) niedrige Bodenpreise

- EZH kann in Zukunft nicht mehr alle Sortimente wegen Konkurrenz Online-EZH halten
- Statement:
  - Vision 2030+ Tourismus:
    - Pflege der Wald- und Wanderwege
    - Welche Vorstellung / Konzept für den Tourismus möchten wir den haben in 2030?
    - Flugplatz (Go-Jump) ist kein Tourismus-Konzept, es ist Event-Tourismus, welcher nichts mit der Region oder Gransee zu tun hat
    - Der Fluglärm stört beim sanften Tourismus und ggf. auch bei Anziehung von neuen Anwohnern
    - Meine Vision ist: „Eine Region ohne Fluglärm“
- Statement:
  - Viele kennen Gransee auch nur aufgrund des Go-Jump (insbes. überregional)
  - Ist auch Wirtschaftsfaktor mit Multiplikationsfunktion für Gastronomie
  - Die Event-Touristen müssen abgeholt werden und in die Stadt gelockt werden
- Statement:
  - Fluglärm stört insbesondere ältere Menschen mit Hörgeräten bei Gesprächen im Garten
- Statement:
  - Die Einkaufskultur der Menschen hat sich verändert
  - Anbindung nach Berlin ermöglicht komplette Bedürfnisbefriedigung im EZH
- Statement:
  - Selbst eiheimische Radfahrer können in Gransee nirgends einkehren
- Statement:
  - Tourismus und Nacherholung mit Kindern benötigt auch „Attraktionen“ im Freizeitbereich
  - Es gibt einige Angebote, aber niemand weiß davon
  - Zusammenarbeit Presse + Gewerbeverein muss aufgebaut werden
- Statement:
  - Angebote für Kinder nach der 6. Klasse sind praktisch nicht vorhanden
- Statement:
  - Bußgeldstelle als regionaler Arbeitgeber, der immer mehr Granseer beschäftigt
- Statement:
  - Infrastruktur-Angebot: Kindergarten-Schule-Ausbildungsplatz-Job-Familie gründen
    - Als notwendiger und zu erreichender Prozess für Gransee begreifen und erreichen
- Statement:
  - Spielplatz-Tourismus Gransee gab es einmal
  - Neue Jugend-Begegnungsstätte ist noch nicht attraktiv genug
- Statement:
  - Gestaltung Wohn-Umfeld
    - Steigerung der Attraktivität als Anziehung für Vermietungen
    - Thema Spielplätze (Akteur Stadt und Wohnungsgesellschaft separat aktiv sein)
    -
- Statement:
  - Südlicher Weg („nördliche Promenade“) wird zusehends verwilderter
  - Sitzgelegenheiten fehlen an attraktiven Stellen in Gransee generell
  - Mgl. Lösung (private oder Vereins-Stiftungen + Patenschaften) Anreize notwendig
- Statement:
  - Engagement fördern und Kontinuität in diesen Bereichen fördern
- Ende des Fachgesprächs: **20:00 Uhr**